



## **„Was muss sich seitens der Bildungsadministrationen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

Abschlussplenum der 24. EMSE-Fachtagung  
„Datenbasierte Schulentwicklung durch Wissenschaft-Praxis-Dialog“  
am 26. und 27. Juni 2017

## **ACHTUNG WERBEBLOCK**

*... nach der EMSE ist vor der EMSE ...*

Einladung zur 25. EMSE  
am **07./08. Dezember 2017**  
von *Dr. Götz Bieber*  
an das *LISUM* (Berlin/Brandenburg)  
(Tagungsort: Ludwigsfelde)



## „Was muss sich seitens der Bildungsadministrationen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“

Abschlussplenum der 24. EMSE-Fachtagung  
„Datenbasierte Schulentwicklung durch Wissenschaft-Praxis-Dialog“  
am 26. und 27. Juni 2017

### Abschlussplenum mit:

**Prof. Dr. Rick Mintrop** (University of California,  
Berkeley)

**Prof. Dr. Ingmar Hosenfeld** (ZEPF, Univ. Landau)

**Dr. Götz Bieber** (Direktor des Landesinstitutes für  
Schule und Medien Berlin-Brandenburg)

**Peter Ortmanns** (Sekretariat der KMK, Leitung  
Abteilung IV – Qualitätssicherung)

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrativen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Forschungsmonitor Schule“ (Manitius/Rosendahl)*

**Wissenschaft**

- „Marktforschung“ eine Möglichkeit mit anderem Blick auf Transfer (Bedarfsorientierung, (Praxis)Problemorientierung, Anschlussfähigkeit an Praxis)
- Praxisbezogenes Handlungswissen nötig
- Gefahr der Deprofessionalisierung durch einseitige Fokussierung auf erziehungswissenschaftliche/psychologische empirische Forschung; auch: normative Diskussion notwendig

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrativen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Forschungsmonitor Schule“ (Manitius/Rosendahl)*

**Landesinstitute**

- Fehlstelle: systematische Erfassung des Bedarfs in „Praxis“
- Fehlstelle: Systematisches Wissen über vorhandene Unterstützungsangebote und Passung zum Bedarf

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrativen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Forschungsmonitor Schule“ (Manitius/Rosendahl)*

- Transparenz & strategische Festlegung in Bezug auf Zielgruppe (spezifische Adressaten), Verfahren zur Bewertung von Wissen ggf. Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen ... kann für das Design hilfreich sein (Zielgruppenspezifik!!!) ... steuert zudem Auswahl von Themen, Sprache, Bewertungen ...
- Differenzierung der Akteursgruppen (nicht „die“ Wissenschaft oder „die“ Praxis) nach Aufgabengebiet nötig (Schule: Schulleitung, Lehrkräfte), Verwaltung/Administration (wissenschaftliche Orientierung, Verwaltungsaufgaben, z.B. Fachaufsicht, Qualitätsreferate ...)
- Passung der Angebote zu Fragestellungen/Entwicklungsaufgaben/Herausforderung in den entsprechenden „Praxisfelder“ (Differenzierung siehe oben)

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrativen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Niemanden zurücklassen (NZL) - Lesen macht stark“ (Hansen/Hempfen)*

- Der entscheidende Dialogpartner in Schulen als Einstieg für Projekte, die die schulische Praxis betreffen, sind Schulleitungen.
- Sowohl für die Bildungsadministration als auch die Landesinstitute ist bei der Implementation von Projekten die Anschlussfähigkeit für die schulische Praxis wesentlich. Das bedeutet, die Nutzerperspektive realistisch wahrnehmen und einzuschätzen.

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrationsen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Niemanden zurücklassen (NZL) - Lesen macht stark“ (Hansen/Hempfen)*

- Gibt es einen richtigen Dialog zwischen Bildungsadministration, Landesinstituten und der schulischen Praxis?  
(... eher nicht...)
- Erfolgskriterien eines möglichen Dialogs sind, im Rahmen von Implementation von Projekten viel anbieten und viel unterstützen – tatsächlich auch auf der kommunikativen Ebene.

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrationsen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Interne Schulevaluation mit KESS“ (Nikolova/Ivanov)*

**Landesinstitut**

- Problematik der Externalisierung von Gründen für schlechte Ergebnisse.
- Abstimmung zwischen Beratungspersonen funktionieren besser, wenn alles im Landesinstitut unter einem Dach ist
- Problematik in Flächenländern mit vielen Schulen, insbesondere auch hinsichtlich Ressourcen (Onlinetestungen senken Kosten)

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrativen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Interne Schulevaluation mit KESS“ (Nikolova/Ivanov)*

**Wissenschaft**

- Hinweis auf Wichtigkeit der zeitnahen Rückmeldung
- Notwendigkeit überhaupt in einen Dialog zu kommen (VERA), punktuelle Erläuterungen durch Landesinstitute sind hier nicht ausreichend
- Langfristige Begleitung der Schulen vor Ort wäre hilfreich

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrativen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Interne Schulevaluation mit KESS“ (Nikolova/Ivanov)*

**Vortragende (im Vortrag)**

- Schulen sollen dabei unterstützt werden sich zu vernetzen, das produziert die größte Motivation sich zu entwickeln
- Freiwilligkeit
- An den Bedarfen der Schulen orientiert
- Geschützter Rahmen, dadurch, dass die Daten in den Schulen verbleiben
- Stärkenorientiertes Rückmeldeformat (Einbezug von Hintergrundinformationen), persönlich im Dialog ist entscheidend
- Kommunikative Validierung der Ergebnisse (Kommunikation mit den Schulen)
- Veröffentlichung von Ergebnissen wird immer mit den Stadtteilschulen abgestimmt
- Aktualität der Aufgaben
- Inhaltliche Validierung der Aufgaben über Fachteams

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrationsen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

*Antworten aus der Gruppe:*

*„Interne Schulevaluation mit KESS“ (Nikolova/Ivanov)*

**Vortragende (nach Vortrag)**

- Kooperation mit Fortbildung muss verbessert werden. Es findet wenig Kommunikation statt.
- Abstimmung zwischen Landesinstituten, Schulentwicklungsberatung und Fortbildung
- In Flächenländern könnte die Bildung regionaler Netzwerke hilfreich sein
- Mehr Kapazitäten zur Arbeit mit den Schulen sind notwendig



Prof. Dr. Martin Heinrich - Leiter der Wissenschaftlichen Einrichtung *Oberstufen Kolleg*

**„Was muss sich seitens der Bildungsadministrationsen und Landesinstitute im Dialog mit Praxis ändern?“**

Abschlussplenum der 24. EMSE-Fachtagung  
„Datenbasierte Schulentwicklung durch Wissenschaft-Praxis-Dialog“  
am 26. und 27. Juni 2017